

Quelle: Freie Presse vom 22.08.16

[🏠](#) > [Sport](#) > [Lokalsport](#) > [Erzgebirge](#)

## Rittersgrüner wollen im Gespräch bleiben

**Es war ein Versuch - und eine Herausforderung: ein Skispringen in der Serie um den Sachsenpokal an zwei Standorten. Obwohl alles reibungslos lief, fand die Idee nicht nur Beifall.**

Von *Katja Lippmann-Wagner*  
erschiene am 22.08.2016

Rittersgrün/Johanngeorgenstadt. Dass der FSV Rittersgrün in diesem Sommer einen Sachsenpokalwettkampf der Skispringer und Nordisch Kombinierer ausrichtet, war lange geplant. "Eigentlich wollten wir das mit Pöhla machen", erklärt Gerolf Löffler, Abteilungsleiter Ski beim FSV. Doch der Nachbarort musste vor einigen Monaten passen, weil er keine Freigabe mehr für die Schanzen bekam. Die sind dringend sanierungsbedürftig. Also suchten die Rittersgrüner einen neuen Partner und fanden ihn im WSV Johanngeorgenstadt. Der Plan: Zwei Wettkampforte fürs Springen, ein Kombinationslauf auf der Rollerbahn in Johanngeorgenstadt. Die Neun- und Zehnjährigen sowie die Altersklasse Mädchen 2 (Jahrgänge 2006-2007) nutzten die Hammerbergschanze (K 20) in Rittersgrün. Alle anderen Jahrgänge sprangen in Johann'stadt.



In der Klasse Mädchen 2 kam Skispringerin Maja Göstel vom FSV Rittersgrün im ersten Durchgang auf 16 Meter, im zweiten auf 13,5.

*Foto: Carsten Wagner*

- [Bilder vom Wettkampf in Rittersgrün](#)

"Logistisch ist das sicher wenig sinnvoll", sagt WSV-Sprecher René Eska. "Aber ich kann die Beweggründe des FSV verstehen." Denn für kleine Vereine wie den in Rittersgrün sei es die einzige Chance, hochkarätige Wettbewerbe zu veranstalten. "Wir wollen als Ausrichter im Gespräch bleiben", so Löffler. Daher wunderte es nicht, dass er auch nach dem Wettkampf mit mehr als 100 Sportlern am Samstag vom Konzept und Ansatz überzeugt war.

Die Sportler störte die Teilung des Wettkampfes kaum. Für Paul Marggraf (S 11) vom SV Stützengrün läuft es in dieser Saison bestens. "Ich habe das gelbe Leibchen", sagte er nach dem ersten Wertungssprung in Johanngeorgenstadt. "Momentan liege ich auf dem 2. Platz." Im zweiten Sprung konnte er nachlegen, sicherte sich so auf einer Schanze, die ihm liegt, den Tagessieg und verteidigte seine Führung in der Sachsenpokalwertung. Auch Heidi Löscher aus Pöhla mag die Schanze in der Bergstadt. "Weil sie gut zu springen ist", sagt das junge Mädchen, das jedoch diesmal ein paar Probleme mit dem Absprung hatte. Trainer Herbert Neudert versuchte zu korrigieren. "Heidi will viel mit dem Oberkörper machen", so der Trainer.

Daumen drückte in Johann'stadt auch der Opa von Nils und Anna Raumer, Joachim Raumer aus Rittersgrün: "Ich bin oft bei Wettkämpfen dabei. Als früherer Sportler weiß ich, was die Kinder leisten." Das Splitting des Wettkampfs fand er nicht so gut: "Unnötiger Stress für die Kinder, die in Rittersgrün springen und in Johanngeorgenstadt laufen müssen." Beim WSV war die Freude vor allem über den Sieg von Lokalmatador Georg Neubert in der Kombination groß. Nach dem Springen hatte er noch auf Platz 3 gelegen.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

{jc

omments on}